

Totentafel

Autor(en): **A.W.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **47 (1939)**

Heft 25

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Totentafel

Wabern. S.-V. Rasch tritt der Tod den Menschen an. Wer hätte an unserer letzten Monatsübung vom 13. Juni daran gedacht, dass zwei Tage später unser treues Aktivmitglied, Mitgründerin unseres Vereins,

Frau E. Joder,

nicht mehr unter uns sein sollte. An besagter Übung noch fröhlich und guter Dinge mitarbeitend, scheinbar kerngesund, verschied sie plötzlich Donnerstag früh um 0.30 Uhr. Als Mitbegründerin des im Jahre 1917 ins Leben gerufenen Vereins half sie seither immer unermüdlich am Ausbau desselben mit. Die Jahre hindurch hielt sie den Samariterposten, viele Jahre war sie nebstdem noch Verwalterin des Krankenmobiliemagazins. Galt es, die verschiedenen unserer Kurse durchzuführen, so war Frau Joder immer da, um persönliche Propaganda zu machen, und zwar mit Erfolg. Auch dem im Jahre 1931 ins Leben gerufenen Tuberkulose-Fürsorgeverein leistete sie immer wertvolle Dienste. Sie war Mitglied der Gesundheits- wie Krankenkommision, und es wussten die Behörden ihre Mitarbeit wohl zu schätzen. Immer unermüdlich, liebevoll, verrichtete sie die übernommenen Arbeiten. In ihr verlieren wir ein vorbildliches Mitglied. Ehre ihrem Andenken! Den Angehörigen sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus.

A. W.

Vereinsnachrichten - Nouvelles des sociétés

Kreuzlingen. S.-V. Schlussprüfung des Samariterkurses 1939. Sonntag, 4. Juni, fand im «Löwen»-Saal in Kreuzlingen die Schlussprüfung des vom Samariterverein Kreuzlingen veranstalteten Samariterkurses statt. Von den anfänglich 120 Teilnehmern, darunter auch Angehörige des Gemeinde-Luftschutzes und anderer luftschutzpflichtiger Betriebe, waren 76 Damen und 26 Herren zur Prüfung erschienen. Bommer, Präsident des Samaritervereins Kreuzlingen, stellte in seinem Eröffnungswort nach Begrüssung der Experten des Schweiz. Roten Kreuzes und des Schweiz. Samariterbundes, sowie der übrigen Gäste fest, dass diese Teilnehmerzahl für Kreuzlingen einen Rekord darstelle. Tatsächlich hat das Samariterwesen besonders in der letzten Zeit an Bedeutung ganz erheblich zugenommen. Die Prüfung selbst wurde vom Kursleiter, Dr. Gebhart, abgenommen. Den Teilnehmern wurden gedruckte Karten mit Unfallsituationen abgegeben, die sie richtig zu diagnostizieren und zu bearbeiten hatten. Die Art und Weise, wie die Probleme angepackt und gelöst wurden, zeigte deutlich, dass Kursleitung und Hilfslehrer alles daran gesetzt hatten, ihre Schüler auf allen Gebieten sorgfältig anzuleiten. Das stellten denn auch die Experten, Dr. Boller, Ermatingen, und Dr. Meuli, Altnau, einmütig fest und sprachen Dr. Gebhart sowie seinen Gehilfen, Frl. Schneider und Herrn Ott, ihren besten Dank für die geleistete grosse Arbeit aus. Dr. Meuli ermunterte in packenden Worten die Kursteilnehmer, das Gelernte nun im täglichen Leben auszunützen und jederzeit bereit zu sein, für die engere und weitere Heimat alles einzusetzen. Herr Rüttimann, Stein a. Rh., überbrachte die Grüsse und den Dank des Schweiz. Samariterbundes. Er machte die frischgebackenen Samariter auf ihre grossen und schönen Pflichten aufmerksam und forderte sie auf, im Samariterverein ihre vorläufig noch unvollkommenen Kenntnisse zu festigen und zu erweitern. Kurz vor 18 Uhr konnte Präsident Bommer mit einem Dankeswort an den kursleitenden Arzt und die Hilfslehrer schliessen. Der Abend vereinigte nochmals alle zu einem gemüthlichen Beisammensein, zu dessen Beginn allen Prüflingen der Ausweis für die bestandene Prüfung überreicht werden konnte.

Lausanne. S. d. S. Voici le thème de l'exercice auquel prirent part nos samaritaines: Lundi 5 juin, deux canots automobiles se dirigeaient vers Bellerive-Plage. Peu avant d'aborder, encore en pleine vitesse, à la suite d'une fausse manœuvre, ils s'accrochèrent brutalement et leurs occupants furent blessés. Un groupe de samaritaines qui se trouvaient parmi les baigneurs organisa les premiers secours. Les gardiens firent évacuer la plage pour ne pas gêner le travail des sauveteurs. Dans une loge fut rapidement organisée une infirmerie pour les blessés les plus gravement atteints. Pendant ce temps, les curieux, les baigneurs avaient envahi la galerie et suivaient avec intérêt les opérations de sauvetage, tous massés du côté ouest. Soudain, la galerie s'effondra sous le poids et, cette fois, les blessés se comptaient par dizaines. En dépit de ce surcroît de travail, les samaritaines ne perdirent pas le nord et

organisèrent fort bien les secours. M. le Dr André Guisan, qui jugeait leur travail, fit aux samaritaines quelques critiques, se déclara satisfait de la façon dont elles s'y étaient prises et donna encore de précieux conseils. L'exercice avait été fort bien préparé par le comité des samaritaines de Lausanne.

Winterthur und Umgebung, Samariter-Hilfslehrerverband. Auf Sonntag, 11. Juni, waren unsere Mitglieder zu einer ganztägigen Übung nach Rätterschen aufgebeten. Punkt 9 Uhr konnte der Vizepräsident an Stelle des erkrankten Präsidenten, Ernst Schmid, eine stattliche Anzahl Mitglieder begrüssen und den Übungsleitern Dr. Stokar in Elgg und Freund Pfeiffer aus Schaffhausen, anvertrauen. «Unfälle in Haus und Hof» lautete das Thema. Nach einigen allgemein orientierenden Worten des Arztes wurden die Teilnehmer in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe bekam eine Arbeit zugeteilt, die unter Aufsicht der andern gelöst werden musste, der sofort die Kritik folgte. Laut Kritik des Arztes fiel die Übung zu seiner Zufriedenheit aus mit der Bemerkung, dass der Helfer auch für seine eigene Sicherheit achten müsse. Es war eine Freude, die aufklärenden Worte zu hören, die Dr. Stokar an die Teilnehmer richtete. Grossen Wert legte der Übungsleiter besonders auf eine richtige Meldung an den Arzt. Je einem Gruppenteilnehmer fiel die Aufgabe zu, das wandernde Telefon anzusprechen, um den Arzt und eventuell auch die Polizei auf den Unfallort zu rufen. Den beiden Übungsleitern, vorab Dr. Stokar, wurde der beste Dank ausgesprochen für seine gutgemeinten Ratschläge. In der «Sonne» erwartete uns das Mittagessen. Besten Dank den Solisten von Rätterschen, die uns mit ihren flotten Vorträgen während des Essens erfreuten. Um 14.30 Uhr hörten wir einen anderthalbstündigen Vortrag von Dr. Guggenheim aus Winterthur über: «Empfindlichkeit und Ueberempfindlichkeit der Haut auf äussere Einflüsse.» Zu diesem zweiten Teil hatten sich die Aktivmitglieder des Samaritervereins Rätterschen vollzählig eingefunden. Herrn Dr. Guggenheim unsern besten Dank. Noch galt eine Stunde der Gemüthlichkeit. Gestärkt mit neuem Wissen, zogen die Hilfslehrer wieder ihrer Heimat zu mit dem Gedanken, in Rätterschen einen schönen Sonntag verbracht zu haben. Dem Samariterverein Rätterschen danken wir für seine tatkräftige Mitarbeit noch ganz besonders.

Soeben erschienen!

Ratgeber für Massnahmen bei ansteckenden Krankheiten und Gasunfällen

Von D. Hummel-Schmid, Hilfsinstruktor
der Sanitätstruppen a. D., Riehen/Basel.

Oktavformat, in Ganzleinen gebunden. 140 Seiten
Umfang, mit zahlreichen Illustrationen und Mar-
ginalien.

Preis des Buches Fr. 3.80.

Zu beziehen durch den

Rotkreuz-Verlag Vogt-Schild A.-G., Solothurn

Das Buch von Herrn Hummel will der Volksgesundheit dienen und auf zwei wichtigen Gebieten der öffentlichen Gesundheitspflege, in der Desinfektionsfrage und in der ersten Hilfe bei Gasvergiftungen, aufklärend wirken. Herr Hummel versteht es, klar, einfach und leichtverständlich zu schreiben. Sein Buch, das sich in erster Linie an Samariter- und Rotkreuzkreise wendet, wird wegen dieser Vorzüge viele Freunde in den Kreisen der Bevölkerung finden, die sich für gesundheitliche Fragen interessieren. Der Text wird durch zahlreiche, gutgewählte, instruktive Bilder verdeutlicht und ergänzt. Möge das Buch vielen von Nutzen sein.

sig. Prof. Dr. Hunziker, Basel.

Die Nachrichten von Herzogenbuchsee und vom Verband thurgauischer Samaritervereine erscheinen in der nächsten Nummer.